

Verbundenheit über Grenzen zeigen

Städtepartnerschaft Gmünder Verein zeigt sich mit neuem Erscheinungsbild.

Schwäbisch Gmünd. Seit 35 Jahren existiert der Verein Städtepartnerschaft Schwäbisch Gmünd, seit einem Jahr hat er ein neues Führungsteam, das den Verein mit neuen Aktivitäten für mehr, auch jüngere Menschen interessanter machen möchte. Das zeigt sich nun auch in der Außendarstellung: Ein neues Logo soll die Vernetzung Gmünds mit den Partnerstädten (Szekesfehervar in Ungarn, Faenza in Italien, Antibes in Frankreich, Barnsley in England und Bethlehem in den USA) und damit die Verbundenheit der Menschen über die Landesgrenzen hinweg unterstreichen.

„Städtepartnerschaft ist ein Netz“

Rudolf Sieber,
Designer

Die Internetseite des Vereins wurde ebenfalls neu gestaltet. Die Vorsitzende Brigitte Nagel und ihre Stellvertreter Lukas Schachner und Robert Abzieher stellten das neue Erscheinungsbild am Dienstag vor.

„Städtepartnerschaft ist ein Netz“, so formulierte der Gmünder Designer Rudolf Sieber das

von ihm entworfene neue Logo. Es sei ein „Logo des Miteinanders“ und die Linien sollen zeigen, dass die Beteiligten in diesem Netz auch miteinander kommunizieren. Gmünd und der Verein Städtepartnerschaft seien dabei herausgehoben. Die neue Webseite des Vereins, die

seit Dienstag aufzurufen ist, sei auf allen Endgeräten empfangbar, erläuterte Sieber. Von dieser Webseite aus, so Robert Abzieher, gelange der Nutzer direkt auf die Seiten der Partnerstädte und auf Wunsch zu den dortigen Partnerschaftsvereinen.

Der Verein wolle Angebote

für alle Generationen machen und mit dem neuen Online-Auftritt auch die jüngere Generation ansprechen, nannte Lukas Schachner einen Grund für die Neugestaltung der Webseite. Sie soll die Welle verstärken, auf der der Verein Städtepartnerschaft derzeit schwimmt: Durch neue Aktivitäten wie Reisen, Afternoon Tea oder Veranstaltungen in den Partnerstadtgärten habe er in den vergangenen Monaten viele neue Mitglieder gewonnen, wie Brigitte Nagel sagte.

Europa nicht so stabil

Entscheidend sei die Begegnung der Menschen, sagten die Vorstandsmitglieder über den Sinn der Städtepartnerschaften, die nach dem Zweiten Weltkrieg ermöglicht wurden. Denn der Zusammenhalt der Staaten Europas sei nicht so stabil, wie manche glauben, meinte Lukas Schachner. Robert Abzieher: „Die Idee des Kennenlernens ist groß und heute genauso notwendig.“ Der Verein Städtepartnerschaft möchte mit einer Ausstellung und einer Veranstaltungsreihe in den nächsten Tagen auf sein 35-jähriges Bestehen hinweisen.

Wolfgang Fischer



Rudolf Sieber, Brigitte Nagel, Robert Abzieher und Lukas Schachner (von links) mit einem Beispiel für das neue Erscheinungsbild des Vereins Städtepartnerschaft.
Foto: Tom

Der Verein im Internet: staedtepartnergmueund.de.